

Tagebuch 50ccm Roller Tour 2016 Cluj-Napoca, 1510 km, 3 Tage

Ungarn – Rumänien



Abendstimmung in Szarvas in Ungarn

Wer nur den Tourenbericht lesen möchte, kann ab Punkt 5 weiterlesen.

Inhaltsverzeichnis

1. Bisherige Touren
2. Vorbereitungen
3. Tourenplanung und Wetterlage
4. Ausrüstung
5. Meine Tour
6. Tourenangebote
7. Ausgaben und Statistik

1. Bisherige Touren

Bisher habe ich folgende Touren mit dem gleichen Roller unfallfrei unternommen. Dabei bin ich in der 1. Tour noch ohne Navigator losgefahren und habe festgestellt, ich bin doch rollertauglich! Ab der 2. Tour war ich stets mit dem Navigator unterwegs. Ebenfalls habe ich von Motowell ein Kennzeichen erhalten, damit mich die ausländische Polizei nicht dauernd bei der Fahrt unterbricht. In Ungarn besteht zurzeit für 50ccm Roller noch keine Kennzeichen Pflicht. Natürlich ist die Drosselung nicht auf 25 km/h oder 45 km/h begrenzt. Allerdings muss ich eine obligatorische Versicherung sowie eine grüne Versicherungskarte ins Ausland mitführen. Nach jeder Tour habe ich weniger Gepäck dabei. Auf dieser 3-tägigen Tour, habe ich das Zelt mit der Schaummatte sinnlos mitgeschleppt.

1. Tour: Juli 2012:

2. Tour: September 2012:

3. Tour: August 2013

Ebenfalls sind die Tagebücher auch bei Motowell (dann auf den Pfeil rechts klicken) <http://www.motowell.de/DE/kundenberichte.html> und bei sloowriders <http://www.sloowriders.de/category/touren-und-treffen/touren-anderer-fahrer/sortiert-nach-fahrer/michaels-tagebuecher/> hinterlegt.

2. Vorbereitungen

Im Gegensatz zu den früheren Touren, habe ich jetzt überhaupt keine Vorbereitungen getroffen! Da die letzte Rollerinspektion im Juli 2015 getätigt wurde, und ich seit dieser Zeit leider keine Touren unternommen habe, konnte ich jetzt einfach losfahren.

3. Tourenplanung und Wetterlage

Selbst die Wetterprognosen mit den Reise- und Sicherheitshinweisen habe ich einfach ignoriert. Auch die Abstimmung mit der Fachwerkstatt CMA Motor, Celldömölk in Ungarn ist ausgeblieben.

4. Ausrüstung



Meine Ausrüstung

Die Empfehlung aus der 3. Tour (4000 km, Monat August) gilt immer noch: Motorradjacke, Sturzhelm mit Sonnenbrille, wasserdichte Stiefel, Rollerkoffer, Regen-Set, Schlösser, Rucksack, Zelt, Wolldecke, Schaummatte, Boxer-Unterwäsche, Miniwerkzeug, 2 Ersatzkerzen, Ersatz Antriebsriemen, SOS-Apotheke, 100ml Aloe Vera Gel, min. 5 Liter Reservekanister und Bargeld (mind. EURO 45.-- pro Tag) in kleinen Scheinen. NEU: kleiner Sack Ersatzschrauben (Werkstatt fragen) und Ersatz Luftfilter wegen den staubigen Strassen. Nachhinein wäre auch eine starke PVC-Plane für das Campen im Freien wegen des stacheligen Untergrundes nützlich gewesen!

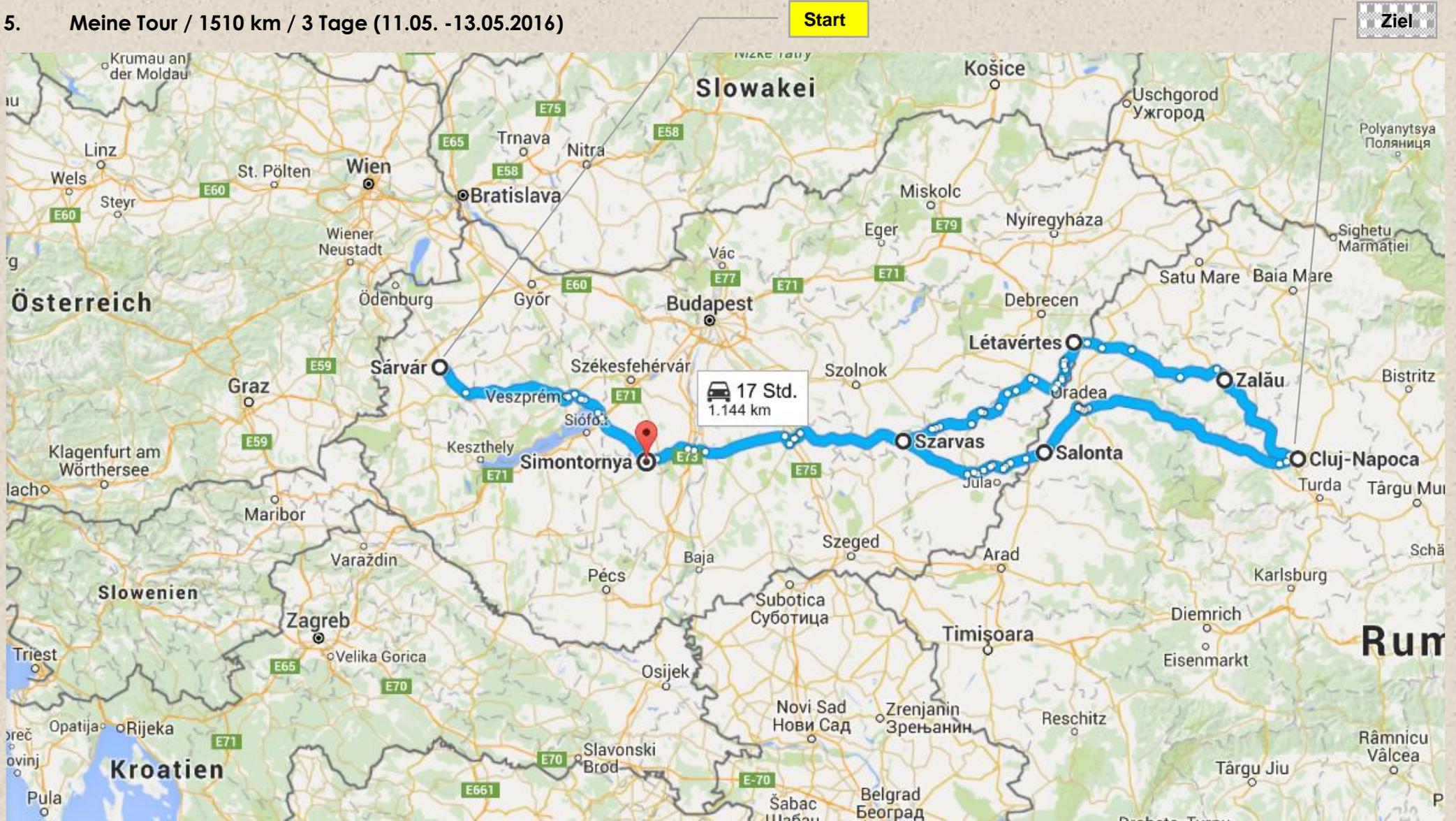
Mit der Motorradjacke und Motorradhose bin ich für alle Wetterlagen gerüstet. Auch Reserveschuhe und Reservehose sind dabei.

Auch wenn ich das Zelt nicht benötigt habe, so war es als Rückenstütze für den Rucksack sehr sinnvoll. Ich habe nur im Freien ohne Zelt übernachtet. Dieses Foto zeigt meine vollständige Ausrüstung in Szarvas.



Da ich im Dunkeln und Sturzregen bei geringer Geschwindigkeit umgefallen bin, hat sich die Sicherheitsausrüstung (Vollsturzhelm, Schutzjacke, Schutzhose, Schutzstiefel und Schutzhandschuhe) bewährt. Ich bin vorerst heil davon gekommen!

5. Meine Tour / 1510 km / 3 Tage (11.05. -13.05.2016)



Die Darstellung entspricht nicht exakt der gefahrenen Strecke

Meine Position: Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zaläü – Létavértes (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár



1. Tag / 11.05.2016 / 09:15 Uhr Abfahrt nach Cluj-Napoca in Rumänien



Da ich spontan aufgebrochen bin, musste ich am Morgen noch Packen. So fuhr ich erst 09:15 Uhr los. Das Wetter war ideal, es was bewölkt und sonning. Ich fahre Richtung Balaton (Plattensee) über Simontornya und Kecskemét nach Szarvas wo ich zuerst übernachten wollte.

Hier findet man kostenlose Dusche, Grill und ein Dach über dem Kopf. Es liegt malerisch am Altarm des Flusses Körös unweit des Zentrums. Hier noch ein Link zu Szarvas: <http://www.zungarn.de/info/szarvas/>

Diesen Platz habe ich im Jahr 2015 entdeckt, als ich mich an Bastians Istanbul Tour anschliessen wollte.

Zwar bin ich um 18:40 Uhr hier angekommen, doch das Gewissen lässt mich nicht schlafen. Ich muss in Cluj-Napoca während den Bürostunden ankommen. Also fahre ich nach einer kurzen Pause weiter in Richtung Salonta in Rumänien. Um 24:00 Uhr bin ich zu Müde um weiterzufahren und übernachtete bei einer Tankstelle kurzerhand neben den LKWs auf dem Roller. Zum Schlafen habe ich mich einfach umgedreht und halte mich an der Box fest. Bereits in Griechenland am Strand habe ich so übernachtet, um die vielen kleinen Krabben im Sand auszuweichen.



Wenn man über die Brücke fährt und danach links abbiegt, erreicht man den wunderbaren Grillplatz



Gleich nach der Brücke an dieser schönen Kirche vorbei geht es links zum Grillplatz



Dieses Foto habe ich vor einem Jahr gemacht. Damals wollte ich Bastians Gruppe an der Rumänischen Grenze bei Oradea treffen und mit nach Istanbul fahren.

Damals früh am Morgen, als ich zum Steg ging, tauchte ein schwarzer Schwan auf. Zuletzt habe ich einen in Südafrika gesehen.

Leider hatte ich kein Brot mehr und konnte so dieses Tier nicht füttern. Es herrschte gespenstische Ruhe, nur ich und der schwarze Schwan.

Ich habe den Wunsch verspürt, hier mit dem Kanu einige Kilometer entlang zu paddeln und so den Altarm des Flusses Körös zu erkunden.

Meine Position: [Sárvár\(H\)](#) – [Balaton](#) – [Szarvas](#) – [Salonta \(RO\)](#) – [Oradea](#) – [Cluj-Napoca](#) – [Zaläu](#) – [Létavértes \(H\)](#) – [Szarvas](#) – [Balaton](#) – [Sárvár](#)



2. Tag / 12.05.2016 / Weiterfahrt nach Cluj-Napoca

Im Dunkeln fahre ich ab der Tankstelle weiter Richtung Oradea, wo mich gute und neue Strassen überraschen, die selbst im Navi Update nicht eingeschlossen sind. Es wird heller und Nebel liegt in den Tälern. Ich komme gut voran. Die Lastwagen überholen mich grosszügig. Diesem Bild würde ich folgenden Namen geben „Einsamer Rollerwolf und die Lastwagen in der Morgendämmerung vor Cluj-Napoca“



Meine Position: Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zaläü – Létavértes (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár



Ankunft in Cluj-Napoca / Koloszvár / Klausenburg in Rumänien mit Stadtbesichtigung

Rechtzeitig, da in Rumänien die Zeit um eine Stunde vorgestellt ist, komme ich an. Zuletzt war ich im Jahr 2009 mit dem Auto hier. Vieles hat sich verändert. Positiv die vielen neuen Geschäfte, Banken, Architektur, Sauberkeit und die neuen Trams und Busse sowie einige Frühjogger, die schneller waren als der Autoverkehr. Negativ viel mehr Autoverkehr mit Staus. Auch der Hauptplatz bei der alten grossen Kirche war jetzt aufgeräumt. Nun lasse ich die Bilder sprechen:



Nach der langen Fahrt, hatte ich Heiss-hunger auf Süssigkeiten





Diese römisch katholische Kirche steht für eine reiche Ungarische-Deutsche Geschichte in Rumänien. Die Kopie des Denkmals steht in Budapest!



Im Inneren der Kirche herrscht seltsame Stille. Einige ungarische Stimmen waren zu vernehmen



Um die Kirche herum ranken sich prachtvolle Bürgerhäuser aus dieser Zeit



Neu und Alt nebeneinander



Auch die orthodoxe Kirche macht sich gut



Wegen der wunderbaren Wasserspiegelung, habe ich dieses Bild nicht gedreht. Es erinnert mich an T...M... in Indien

Meine Position: Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zaläu – Létavértés (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár



Abfahrt aus „Cluj-Napoca“ in Richtung Zaläu und zurück nach Ungarn



Nachmittags fahre ich über eine andere Route über Zaläu zurück nach Ungarn.

Ich begegne einem bedienten Bahnübergang und mache gleich eine Momentaufnahme.

Es hat kaum Verkehr und die Züge stammen noch aus einer alten Zeit. So ein Pech, der Nostalgiezug war schneller als mein Mobiltelefon mit Digitalkamera.

Dort hinten befindet sich ein Bahnschrankenwärterhäuschen. Zwei Frauen tun ihren Dienst

Meine Position: **Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zalău – Létavértes (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár**



Ich fahre immer noch nach Westen und in den Hügeln macht sich heftiger Gegenwind bemerkbar. Jetzt muss ich auf die Tankfüllung achten, denn ich habe längere Zeit keine Tankstelle gesichtet. Sicherheitshalber drossle ich die Geschwindigkeit, auch wenn ich stets einen Reservekanister mit 5 Liter Benzin unter dem Sitz mitführe. Nun, es ist ein Nachteil Roller nur mit 4.8 Liter Tanks auszustatten.

Ich komme an die Rumänisch-Ungarische Grenze nahe **Létavértes** vorbei und bin über die Ordnung in diesem Örtchen überrascht. Doch auch hier keine Tankstelle in Sicht. Ich frage mich, wo all die Bewohner wohl tanken. Nun ich setzt meine Fahrt auf den Nebenstrassen fort und der Tank ist zu 99,8% leer. Also kommt der Reservetank zum Einsatz. Ich lasse es sonst einfach drauf ankommen, doch jetzt wollte ich wegen der Wetterlage nicht ein weiteres Anlassrisiko eingehen. Auch hier fand ich erst auf der **Hauptstrasse nach Szarvas eine Tankstelle**. Nach dem Tanken hatte ich noch genug Zeit um bei Tageslicht in Szarvas anzukommen, dachte ich.

Doch das Wetter wollte es anders. Plötzlich ein Platzregen, ich dachte wozu den Regenschutz anziehen, denn es sind nur noch 40 km nach Szarvas zum Grillplatz wo ich dann endlich ruhen kann. Doch der Platzregen wollte ich enden, und ich war zu faul den Regenschutz anzuziehen. So quälte ich mich im Dauerregen ohne Regenschutz nach Szarvas. Natürlich fuhr ich langsamer und wegen den Wolken wurde es schneller dunkel. Ja, ich glaube das nennt man eine Negativspirale, wenn schlechte Entscheiden ohne Unterbuch folgen. Wo war meine innere Stimme?

Ich komme dann im Dunkeln, im Dauerregen, mit durchnässter Schutzkleidung in Szarvas an. Der Asphalt schluckt das schwache Rollerlicht und dann ist es passiert, blöd... nur um die 400 m vor dem Ziel! So ein Pech.



Doch der Platzregen wollte nicht enden, und ich war zu faul den Regenschutz anzuziehen.

Meine Position: **Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zaläu – Létavértes (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár**



So bin ich auf gerader Strasse mit geringer Geschwindigkeit umgefallen! Es kam so überraschend, dass ich weder Zeit zum Denken noch für körperlichen Vorbereitungen für den Aufprall hatte. Ich dachte so blöd, jetzt hat es mich auch erwischt. Ich kann mich nur noch erinnern, wie ich mich an den Roller geklammert habe, wie ein Klammeraffe, schliesslich rutsche ich auf der nassen Fahrbahn mit dem Helm an den Rand der Strasse. Ich höre immer noch wie der Asphalt das Visier schleift. Ich muss wohl wie ein Wildschwein ausgesehen habe, dass nachdem es festgestellt hat, dass es beim Schlammbaden beobachtet wird, schnell verschwindet. Auch ich bin im Schock einfach aufgestanden und mit dem Roller zum Grill gefahren, obwohl es klapperte. Ich habe dann festgestellt, dass mein rechter Winterhandschuh auch Schrammen abbekommen hat. Bis auf den Schock und Schmerzen in der rechten Hand, habe ich diesen Selbstunfall überstanden. Am nächsten Morgen bin ich zur Sturzstelle gefahren und habe Fotos gemacht. Auch bei meiner Ankunft war alles leer wie man auf dem Bild sehen kann.



Ich habe im Dunkeln und Regen dies übersehen und fragte mich, wie viele sind hier bereits umgefallen und wer hat dies ausgedacht?

3. Tag / 13.05.2016 / Begutachtung Schaden und Weiterfahrt nach Hause

Eigentlich habe ich das Schlimmste erwartet, fahruntfähigen Roller und Ausrüstung ruiniert. Doch die Fotos belegen, ich bin nochmals davon gekommen. Alle anderen Sachen wurden nicht beschädigt, auch der Rollerkoffer und das Zelt nicht.



Deutliche Schleifspuren



Verkleidung rechts muss ersetzt werden sonst alles intakt



Hinten rechts hat die Verkleidung Kratzer bekommen



Die Lenkung ist um 2 Grad verdreht

Ich habe dann eine lokale Rollerwerkstatt aufgesucht. Ironischerweise in der Nähe des Selbstunfalls. Leider war der Inhaber 100 km weit weg und hatte keine Zeit. Habe den Tipp bekommen bei der Suzuki Werkstatt gleich neben der Strassenverkehrskontrolle vorbei zu schauen. Ein Angestellter sagte mir: „Wenn der Mechaniker auf der Frau liegt, dann hätte er keine Zeit“, und so war es auch.

Immerhin ein älterer Mann hat meinen Roller angesehen und läppisch festgestellt, ich könne damit nach Hause fahren... eine anwesende Frau teile mir mit, ich könne den Roller gleich beim Bahnhof um die Ecke als Ladegut aufgeben und so mit dem Zug nach Hause fahren!

Nun, ich habe die Selbstfahrt vorgezogen und bin nach etlichen Stunden Zeitverzögerung losgefahren. Der Roller lief ganz gut, nur das verdrehte Lenkrad und das Klappern der Rollerhaltung verunsicherte mich. Das Wetter wurde besser und so auch meine Stimmung. Irgendwann nachdem ich die Donau bei Dunaföldvár überquert habe, wollte ich den Roller noch in der Waschbox waschen, um zu sehen wie schlimm der Zustand wirklich war. Nun, nach dem Waschen konnte man aus 5 Meter Entfernung kaum etwas erkennen. Ich habe meine Schutzkleider mit einer Schuhbürste grob gereinigt. Ach ja, so eine Schuhbürste gehört auch in die Ausrüstung. Dann bin ich beim Balaton (Plattensee) vorbeigekommen, wo es auch stürmisch schön war, wie auf dem Folgebild zu erkennen ist.

Meine Position: Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zaläu – Létavértes (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár





Aus der Entfernung betrachtet (siehe weisse Kreise) ist kaum etwas sichtbar vom Selbstunfall

Meine Position: Sárvár(H) – Balaton – Szarvas – Salonta (RO) – Oradea – Cluj-Napoca – Zaläu – Létavértes (H) – Szarvas – Balaton – Sárvár



So schön kann es zu Hause sein, oben nahe Sárvár, unten Szajki-Tavak (Tavak = Waldsee)

Dies war meine Vierte Reise mit dem gleichen Motowell Roller „Crogen RS 21“. Wer eine Reise tut, hat wieder viel zu erzählen...



Ich bin am 13. Mai 2016 um 20:45 Uhr kurz vor Sonnenuntergang trocken, also nach 3 Tagen und 1510 km zwar gesund aber nicht mit einem kompletten Roller zurückgekehrt! Meine Frau hat mit ihrem warmen Herzen den Schock gemildert. Auch diese Tour habe ich aus eigener Initiative realisiert und aus eignen Quellen finanziert. Ich habe erneut dazugelernt!

Ich zitiere wieder Albrecht Dürer, sein Denkmal steht in Nürnberg wo meine Touren den Anfang nahmen: **Es ist gar viel leichter, ein Ding zu tadeln als es selbst zu erfinden.**

6. Tourenangebote (unverbindliches Angebot gültig bis 15.09.2016)

Hat Dir diese oder eine andere Rollertour gefallen? Möchtest Du mit mir als erfahrenden Navigator mit einem 50 ccm Roller mitfahren? Sende Deine Anfrage direkt an mich: cnp2001@msn.com.

7. Ausgaben und Statistik

Die Gesamtausgaben betragen ohne Reparatur, die ich im Juli erledigen will, EUR 17.-- und HUF 30'000.-- (ca. EUR 100.--). Da ich stets im Freien übernachtet habe, sind nur Benzin und Lebensmittel zu verbuchen. Jetzt kommt der Roller wieder in die Rumpelkammer, wo er nach der Reparatur zur nächsten Tour reaktiviert wird. Bis zum Nächsten-mal Michael.

